

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

54. Jahrgang.

Nr. 170.

Neuenbürg, Donnerstag den 29. Oktober

1896.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M. 10 J., monatlich 40 J.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 25 J., monatlich 45 J., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M. 45 J. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 J.

### Amtliches.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung,

betr. die Verwendung von Blei in den Mühlenbetrieben.

Nachdem im Regierungsbezirk Breslau Maffenerkrankungen durch bleihaltiges Mehl aus einer bestimmten Mühle, in welcher die Hauen der Mahlsteine mit Blei befestigt waren, vorgekommen sind und die vom R. Ministerium des Innern hierauf in Württemberg veranlassenen Ermittlungen ergeben haben, daß hier die Verwendung von Blei für den gedachten Zweck im Allgemeinen zwar veraltet, immerhin aber noch in vereinzelten Fällen gebräuchlich ist, Blei außerdem auch in manchen Getreidemöhlen zum Eingießen in die Mahlsteine (Läufer) auf deren oberen Seite zum Zweck der sog. Ausbalancierung der Mahlsteine Verwendung findet, werden die Mühleninhaber auf die mit einer derartigen Einrichtung verbundene Gefahr einer Vermischung der Bleiabfälle mit dem Mahlgut und auf die strafrechtlichen Folgen der Herstellung und des Betriebs bleihaltigen, gesundheitsgefährlichen Mehles aufmerksam gemacht.

Dabei werden die Ortsvorsteher, sofern durch Anzeige der Gewerbeinspektionsbeamten oder auf andere Weise Fälle zu ihrer Kenntnis gelangen, in welchen die Hauen der Mahlsteine mit Blei befestigt sind, beauftragt, auf Grund des Art. 32 J. 5 des Polizeistrafgesetzes vom 27. Dezember 1871 die Befestigung der Hauen mittelst Blei und die fernere Verwendung von Mahlsteinen mit einer solchen Befestigungsweise der Hauen zu untersagen. In Fällen einer Verwendung von Blei zum Ausgießen der Mahlsteine zum Zweck der sog. Ausbalancierung derselben, wobei das Blei zu dem Mahlgut nicht in Berührung kommt, die Möglichkeit einer Vermischung des Mehls mit Bleiabfällen aber doch nicht ausgeschlossen ist, sind die betreffenden Mühleninhaber von dem Gebrauch von Blei für diesen Zweck in ihrem eigenen Interesse zu warnen.

Endlich werden die Ortsvorsteher auf den § 15 des Reichsaciegesez vom 25. Juni 1887, betr. den Verkehr mit blei- und zinnhaltigen Gegenständen (R.-G.-Bl. S. 273) wonach die Verwendung von Mahlsteinen mit bleihaltiger Mahlfäche zur Verfertigung von Nahrungs- oder Genussmitteln strafbar ist, mit dem Auftrag hingewiesen, vorkommendenfalls Strafeinschreitung zu veranlassen.

Sollten sich in der Angelegenheit Anstände ergeben, so ist von den Ortsvorstehern hierher Bericht zu erstatten.

R. Oberamt.  
Pfleiderer.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung

betreffend den Besuch der allgemeinen Fortbildungsschule für die weibliche Jugend.

Zum Besuche der allgemeinen Fortbildungsschule sind sämtliche konfirmierte Töchter, die zuvor eine Volks- oder Mittelschule (hier oder auswärts) besucht haben, bis zu ihrem 16. Lebensjahr, also 2 Jahre lang, verpflichtet. Diese Fortbildungsschule wird auch in diesem Winter jeden Dienstag und Donnerstag, nachmittags 3—5 Uhr in zusammen 80 Stunden, wie das Gesetz vom 22. März 1895 vorschreibt, hier gehalten werden.

Der Unterricht beginnt Dienstag den 3. November, und haben die zum Besuch desselben Verpflichteten sich an dem genannten Tage bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe im Lokal der Mädchenoberklasse pünktlich einzufinden.

Den 26. Oktober 1896. Ortsschulbehörde:  
die Vorstände  
Stadtpfarrer Uhl. Stadtschultheiß Stirn.

Neuenbürg.

### Maul- und Klauenseuche.

In den Gemeinden Biefelsberg und Oberriebelsbach ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Ueber die verseuchten Gehöfte wurde Sperre verfügt, auch wurde in der Gemeinde Oberriebelsbach die gemeinschaftliche Benützung von

Brunnen, Tränken und Schwemmen für Wiederkäuer und Schweine bis auf Weiteres verboten.

Dabei wird darauf hingewiesen, daß eine Zuwiderhandlung gegen die ergangenen Anordnungen, sowie die Unterlassung oder Verspätung der Anzeige von Seuchenausbrüchen nicht nur Bestrafung sondern auch den Verlust der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Rindvieh nach sich zieht.

Den 27. Oktober 1896.

R. Oberamt.  
Zeller, Am.

Calmbach.

### Holz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am nächsten

Montag den 2. November ds. Js., vormittags 11 Uhr

auf dem Rathaus zu Calmbach aus Rälbling, Abteilung 24, Fagelwiese:

- 13 Stück tannen Langholz IV. Kl. mit 5,98 Fm.,
- 52 " " Baustangen mit 5,88 Fm.,
- 10 " " Werkstangen II.—IV. Kl.,
- 85 " " Hopfenstangen I.—III. Kl.,
- 386 " " Reisstangen I.—V. Kl.,
- 1 Km. buch. Prügel, 8 Km. Nadelholz Prügel,
- 1 " birk. Anbruch, 18 Km. Nadelholz Anbruch,
- 1 " buch. Reisprügel, 4 Km. Nadelholz Reisprügel.

Kaufliebhaber sind eingeladen.

Schultheißenamt.  
Häberlen.

R. Staatsanwaltschaft Tübingen.

### Fahndung.

Am 17. ds. Mts. abends gegen 6 Uhr wurde auf dem Waldweg zwischen Oberkollbach Oa. Calw und Jainen, Gemeindebezirks Raisenbach Oa. Neuenbürg an der 16 Jahre alten Marie Kufferer von Oberlengenhardt Oa. Neuenbürg eine räuberische Erpressung versucht.

Der Thäter, welcher sich in Begleitung zweier nicht näher zu beschreibenden Genossen befand, ist von mittlerer Größe, hat schwarze Haare, trug dunkle zerrissene Hosen und ebensolche Weste, keinen Rock und keine Kopfbedeckung.

Am Fahndung wird gebeten.  
Den 23. Oktober 1896.

J.-Nr. 2761. Hilfsstaatsanwalt  
Mayer.

Dennach.

Der im Enzthäler Nr. 158 und 160 ausgeschriebene

### Wegbau-Accord

im gesamtlosten Voranschlag von 1300 M. kommt am  
Freitag den 30. Oktober ds. Js.,  
vormittags 10 Uhr

auf dem Rathaus hier, wiederholt vor.

Den 26. Oktober 1896.  
Schultheißenamt.  
Hörter.

### Geld zu 4%

leicht fortwährend aus  
die Oberamtssparkasse.

Neuenbürg

### Holz-Verkauf.

Aus dem Stadtwald Abt. Buchberg und Mißebene kommen am Montag den 2. November d. J., morgens 9 Uhr

auf dem Rathaus hier zum Verkauf:

- 50 St. tannen Langholz IV. Kl. mit 20 Fm.,
- 740 " " Langholz V. Kl. mit 118 Fm.,
- 820 " " Baustangen I. bis IV. Kl.,
- 400 " " Hopfenstangen I. bis IV. Kl.,
- 320 " " Hopfenstangen I. bis III. Kl. und
- 350 " " Reisstangen I. bis V. Klasse.

Den 26. Oktober 1896.  
Stadtschultheißenamt.  
Stirn.

### Privat-Anzeigen.

Calmbach.

Nächsten Sonntag den 1. November, nachmittags 2 Uhr findet im Gasthaus z. Wilhelmshof hier, eine

### homöopathische

### Versammlung

des hiesigen Vereins, verbunden mit einem Vortrag des Herrn Bauassistenten Weberheing von Calw, statt, wozu alle Freunde der Homöopathie freundlichst eingeladen sind.

Der Vorstand:  
Joh. Höger.



**Ziehung unabänderlich 5. November 1896.**

**Grosse Geldlotterie** der Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe in Stuttgart.

Das grosse Los ferner Haupttreffer insgesamt

100,000 Mk., 30,000 Mk., 4340 Mk., 15,000 Mk.,

Ein ganzes Original-Los 3 Mk.,  
Ein drittel Original-Los 1 Mk.,  
Porto und Liste 30 Pfg. extra.

Man beelle sich Bestellung zu machen. Zu beziehen durch Eberhard Fetzer, Generalagentur Stuttgart.  
Zu haben in Neuenbürg bei der Expedition ds. Blattes.

**Größte Geldlotterie in Württemberg**

100,000, 35,000, 30,000, 15,000, 10,000 7500, 5000,  
5 à 1500, 12 à 1000 u. s. w. kommen bestimmt 5.—6. Nov.  
zur Verlosung. **Stuttgarterlose à 3 Mk und 1 Mk., Heidenheimer 2 Mk** versendet  
Jede Liste 15 S. NB. Bei der Volksfestlotterie fielen 45 Gewinne in meine Kollekte.  
A. Lang, Postgeschäft Stuttgart.

Neuenbürg.

Bei unterzeichneter Stelle können

## Gelder

von der Stadt und dem Realschulfonds in beliebigen Beträgen ausgeliehen werden.  
Den 26. Oktober 1896.  
Stadtpflege.  
Olyp.

Neuenbürg.

Auf Martini d. J. suche ich ein anständiges

## Mädchen

im Alter von 17 bis 18 Jahren, das schon gebiert und Verständnis für Garten-Arbeit hat.  
Frau Oberamtspfleger Kübler.  
Calmbach.

Pforzheim.

## Restaurant Prinz Carl

nächst dem Bahnhof, Bahnhofstrasse 10.  
Besitzer L. Hamm.  
Pilsner Aktien-Bier, Karlsruher Lagerbier.  
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

## Kapital-Anlage.

Wer einem soliden Geschäftsmann M. 9000.— zu 3 1/2% auf 1. Hypothek (doppelte Pfandsicherheit) per sofort giebt, möge seine Adresse unter K. K. 990 im Comptoir ds. Bl. abgeben.

Schömburg.

## Jahrknecht-Gesuch.

Ein tüchtiger, der im Langholzführen geübt ist, findet dauernde Stelle bei  
S. Blehling.



## Kosmos-Malz-Kaffee

ist der beste und wohlschmeckendste.

Zu haben in plombierten 1/2 und 1/4 Kilo Packeten und mit nebenstehender Schutzmarke versehen in allen besseren Delikatess- u. Colonialwarenhandlungen Neustadt's; in Wildbad bei Chr. Brachhold und Fr. Treiber; in Calmbach bei Wilhelmine Maier Wtw.; in Neuenbürg bei G. Lustnauer.

Ein jüngerer, solider, fleißiger Bursche mit guten Zeugnissen wird als

## Hausbursche

gesucht.  
Zu erfragen bei der Exped. ds. Blattes.

Am Montag den 2. November vormittags 9 Uhr verkauft Rathhaus Rentzler einen

## neuen Jagdwagen,

wozu Liebhaber eingeladen sind.

**Dr. Albert Pfister, Generalmajor z. D., Oeffentlichkeit des Strafgerichts. Preis 50 Pf.**

Bei dem lebhaft erregten Interesse des Publikums für eine zeitgemäße Um- bildung der militärischen Strafprozedur wird diese Schrift aus der Feder eines hochstehenden Offiziers, die die brennende Frage mit historischer Vertiefung behandelt, sicher gewaltiges Aufsehen erregen und während der kommenden Reichstagsession und der Verhandlungen über die geplante Militärstrafprozedur die Diskussion in ganz hervorragendem Maße beherrschen. Mit kundiger Hand, in knapper Form und in allgemeinverständlicher Sprache stellt der Verfasser diejenigen treibenden Momente zusammen, die ebensowohl von dem militärischen Entwicklungsgang wie von dem allgemeinen Rechtsbewußtsein ausgehen und in logischer Folgerichtigkeit geradezu mit Notwendigkeit auf die Oeffentlichkeit des militärischen Strafgerichts hindrängen.

Leicht löslich — rein — wohlschmeckend u. gesund.

## Cacao.

# Moser-Roth

Stuttgart.

## Chocolade.

Vereinigte Fabriken:  
E. O. Moser & Co. u. Wilh. Roth jr.  
Verkaufsstellen sind durch Plakate ersichtlich.

## Asthma (Atemnot)

findet schnelle und sichere Linderung beim Gebrauch von Dr. Lindemeyer's Salus-Bonbons. In Beuteln à 25 und 50 Pfg., sowie in Schachteln à 1 Mk in den Apotheken in Neuenbürg und Herrenalb.

**Tuch- und Buxkin-Stoffe.**

Stoff	Muster	Cheviot
zum ganzen Anzug für M. 4.05 Pfg.	auf Verlangen franko ins Haus.	zum ganzen Anzug für M. 5.85 Pfg.

Grosse Auswahl in Velours, Cheviots, Hosen- und Paletotstoffen in soliden guten Qualitäten, sowie modernen Dessins versenden in einzelnen Metern franko ins Haus  
OETTINGER & Co., Frankfurt a. M.  
Separat-Abteilung für Damenkleiderstoffe von 25 Pfg. an per Meter.

Söfen.

Ein geräumiges, heizbares, unmöbliertes

## Zimmer

wird zu mieten gesucht. Näheres bei der Exped. d. Bl.

**Garantierte Ziehung 5. Nov. Stuttgarter Geldlose**

3 Mk und 1 Mk. 11 Lose jort. 20 Mk  
Hauptpr. bar 100 000 Mk.  
kombinierte Glücksanteile an 100 Stuttgarterlose 3 1/2 Mk., 1/50 6 Mk  
Berlinerlose 1 Mk  
Kriegerlose 1 Mk  
Seidenheimer 2 Mk  
5 div. Originallose, sowie Beteiligung an 100 Originallose Stuttgarter à 3 Mk mit Listen versendet à Mk 12.—  
C. Breitmeyer, Generalagent, Stuttgart.

**Foulard-Seide 95 Pfg.** bis 5.85 per Meter — (ca. 450 versch. an Private. Muster umgehend.)  
Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hoff.) Zürich.

**Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.**

Neuenbürg, 26. Okt. (Eisenbahnfahrplan betr.) Es ist nachträglich darauf aufmerksam zu machen, daß bis auf Weiteres über die Dauer der im Herbstgüterverkehr aufgehobenen Sonntagsruhe (etwa bis Mitte Nov.) der Werktagzug 982 mit Güterverkehr Wildbad ab 1.45, Neuenbürg ab 3.—, Pforzheim an 3.38 auch Sonntags kuffert, so daß also während der genannten Zeit der Sonntagszug 772 Wildbad ab 1.30, Neuenbürg ab 1.57, Pforzheim an 2.17 unterbleibt.  
Die Generaldirektion der Königl. Württ. Staatseisenbahnen hat auf eine Eingabe der Handelskammer Pforzheim verfügt, daß vom 26. d. M. ab Werktag zur Rückbeförderung

der in den Fabriken beschäftigten Arbeiter in ihre Heimat ein Personenzug von Pforzheim nach Neuenbürg in nachstehender Fahrordnung zur Ausführung kommt.  
Zug Nr. 625. (III. Klasse.)  
Pforzheim ab 9.20 Uhr abends  
Brödingen " 9.27—28 " "  
Wirkensfeld " 9.33—34 " "  
Wärterhaus an 9.41 " "  
nach Bedarf und zum Aussteigen  
Neuenbürg an 9.45 Uhr abends.  
Pforzheim, 27. Okt. Die Theaterfrage ist nunmehr erledigt. In der gestrigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde mit 65 gegen 44 Stimmen beschlossen, das Theater auf dem alten Platz in der Altstadt zu erbauen. Die Debatte zog sich stundenlang hin und nahm

miunter eine sehr lebhafte Färbung an. An Bewahrungen und Erklärungen fehlte es nicht und namentlich wurden gegen die staatliche Bauaufsichtsbehörde in Karlsruhe scharfe Worte gebraucht, weil diese in ihrem Gutachten den alten Platz in Form eines Rechtecks als ungeeignet bezeichnet hatte. Die Führer der sozialdemokratischen Fraktion hatten ihre Genossen zur Stellungnahme gegen den alten Platz verpflichtet, aber die weitaus überwiegende Mehrzahl derselben stimmte dennoch für diesen. Allenfalls ist man froh, daß die aufregende Preßagitation nunmehr zu Ende ist.  
Pforzheim. Ueber den in der vorigen Woche in hiesiger Stadt verübten Totschlag wird dem hies. Anz. noch Folgendes berichtet: Der Weiserheld Fischer, welcher in der



Bödingergasse den Schuhmacher Ungerer erstach, hat keineswegs die That in der Ueberstürzung oder in der überwallenden Empörung über die ihm zugefügte geringe Beleidigung vollführt, sondern aus purer Rauflust. Mit seinen Kameraden war Fischer an jenem Abend auch in einer Wirtshaus in der Bleichstraße, aus der er sich mit zwei Kameraden gegen elf Uhr entfernte. Bei der Kreuzung der Bahnstraße begegnete ihnen ein Herr, der unbeabsichtigter Weise den Fischer ein wenig streifte, wie letzterer behauptete. Sofort begann die Beschimpfung des Fremden, und als dieser ohne Erwiderung seines Wegs weiterging, verfolgte ihn Fischer eine lange Strecke, jedenfalls einen geeigneten Moment abpassend, in dem er dann über den Verfolgten herfallen konnte. Hätte letzterer nicht so vernünftig gehandelt und sich um die Beschimpfungen gar nicht gekümmert, so wäre jedenfalls schon ihm das Schicksal widerfahren, was später den Ungerer ereilte. Der eine Begleiter des Fischer, welcher die Ungerechtigkeit ein sah, sprang endlich dem Fischer nach und hielt ihn mit Gewalt zurück. Auch andere Personen sollen noch an demselben Abend be schädigt worden sein. Alle diese Umstände werden gegenwärtig zum Gegenstand der Untersuchung gemacht und vorgestern vormittag fand wiederum eine Einvernahme der Betroffenen vor der Kriminalpolizei statt.

**Pforzheim.** Der 18 Jahre alte Goldarbeiter Philipp Kunzmann aus Pöfingenbrunn und sein Begleiter gerieten am 16. August in der Nähe von Huchensfeld mit 3 Huchensfelder Burschen in Streit und Thätlichkeiten. Plötzlich zog Kunzmann ein Stelmesser und versetzte damit dem Goldarbeiterlehrling Fritsch aus Huchensfeld einen Stich in die rechte Brustseite. Die Verletzung war eine äußerst schwere und lange Zeit schwebte Fritsch infolge innerer Blutungen in Lebensgefahr. Ärztlicher Kunst gelang es, ihn zu retten, doch war er lange Zeit krank und erwerbsunfähig. Kunzmann machte in der Strafkammer Karlsruhe zu seiner Verteidigung geltend, daß er nur deshalb zum Messer gegriffen habe, weil ihn die Huchensfelder Burschen mit Prügel bedroht hätten. Der Gerichtshof nahm auf Grund des Beweisergebnisses nicht an, daß der Angeklagte sich in Nothwehr befinden habe. Er verurtheilte ihn zu 9 Monaten Gefängnis unter Anrechnung von 2 Monaten Untersuchungshaft.

**Pforzheim.** Angeklagt wegen einfachen Bankrotts war der 57 Jahre alte Bijouteriefabrikant Theodor Kausche aus Stuttgart, wohnhaft in Pforzheim. Ihm war zur Last gelegt, daß er als Schuldner, über dessen Vermögen durch Beschluß des großh. Amtsgerichts am 6. Juni das Konkursverfahren verhängt worden war, seine Handelsbücher derart unordentlich geführt, daß sie keine Uebersicht über sein Vermögen gewährten, und daß er es gegen die Bestimmungen des Handelsgesetzes unterlassen habe, die vorgeschriebenen Bilanzen zu ziehen. Der Thatbestand der Anklage wurde in vollem Umfange erwiesen. Im Laufe der Beweisaufnahme wurde festgestellt, daß bei Ausbruch des Konkurses 35 336, 91 Mark Aktiva und 95 758, 97 Mark Passiva vorhanden waren. Der Gerichtshof erkannte gegen Kausche auf 1 Monat Gefängnis.

**Deutsches Reich.**

**Meppen, 27. Okt.** Der Kaiser und Prinz Heinrich sind mit Geheimrat Krupp, den Admiralen Knorr und Hollmann, ferner den Chefs des Militärkabinetts v. Hahnke, des Marinekabinetts von Senden-Vibrant und des Zivilkabinetts v. Lucanus als Gefolge nach kurzem Aufenthalt auf dem festlich geschmückten Bahnhof nach dem Schießplatz gefahren, um den Schießversuchen mit den Geschützen für die neuesten Panzerschiffe beizuwohnen. — Nach Beendigung der Schießversuche, welche nachmittags 3 Uhr wieder aufgenommen worden waren, trat der Kaiser mit dem Prinzen Heinrich und Gefolge die Reise nach der Grupp'schen Villa Hängel bei Essen an, woselbst abends Uhr Geh. Rat Krupp mit Gemahlin die Abendtafel gaben.

**Berlin, 27. Okt.** Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Bei der öffentlichen Besprechung der

jüngsten „Enthüllungen“ der „Hamb. Nachr.“ über die deutsch-russischen Beziehungen bis zum Jahre 1890 ist vielfach der Wunsch hervorgetreten, die Regierung möge auch ihrerseits das Wort zur Sache ergreifen. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß dies nicht geschehen wird. Diplomatische Vorgänge der von den „Hamb. Nachr.“ verbreiteten Art gehören ihrer Natur nach zu den strengsten Staatsgeheimnissen. Sie gewissenhaft zu wahren, beruht auf einer internationalen Pflicht, deren Verletzung eine Schädigung wichtiger Staatsinteressen bedingen würde. Die kaiserliche Regierung muß daher auf jede Klarstellung verzichten; sie wird jenen Aeußerungen gegenüber weder falsches berechnen noch unvollständiges ergänzen, in der Ueberzeugung, daß die Zuversicht in die Aufrichtigkeit und Vertragstreue der deutschen Politik bei anderen Mächten zu fest begründet ist, als daß sie durch derartige „Enthüllungen“ erschüttert werden könnte.

**Berlin, 27. Okt.** Der Reichskanzler empfing gestern den Kolonialdirektor Frhrn. v. Nitzthofen und den Gouverneur v. Wihmann in gemeinsamer Audienz.

**Berlin, 26. Okt.** Heute Nachmittag wurde die in der Köldenstraße wohnhafte Witwe Limberg mit ihren drei Kindern im Alter von sechs, vier Jahren und sechs Monaten in ihrer Wohnung tot aufgefunden. Es liegt offenbar Mord und Selbstmord vor — Wie die Blätter melden, war die Witwe Limberg, die heute ihre drei Mädchen und dann sich selbst tötete, verlobt mit einem Heizer. Trübung des Verhältnisses war die Ursache der That.

**Frankfurt a. M., 25. Okt.** In einer von Delegierten aus allen Teilen Deutschlands besuchten Versammlung hat sich heute hier ein „Zentralverein für die Interessen des Detailreisens“ konstituiert, der ganz Deutschland umfassen und seinen Sitz vorläufig in Bielefeld haben soll. Der Verein bezweckt sowohl gegen die Beschränkung des Detailreisens, wie überhaupt gegen alle Beschränkungen der Gewerbe freiheit anzukämpfen. Zum I. Vorsitzenden wurde Wäschefabrikant E. Detring-Bielefeld gewählt.

In Kolmar stürzte ein soeben fertiggestellter, in der Grobergasse gelegener Neubau zusammen. Vier italienische Arbeiter wurden verschüttet, konnten jedoch gerettet werden.

**Paulirchen (Niederbayern), 26. Okt.** Im nahen Asperting ist gestern während des Jahrmärktes das alte Ehepaar Sperl erschlagen worden.

**Mannheim, 23. Okt.** Eine Geldtasche mit 36700 M hat heute Vormittag ein Lehrling des hiesigen Bankgeschäfts Weil und Benjamin verloren. Der Lehrling hatte das Geld bei der Pälzischen Bank in Ludwigshafen erhoben und bewahrte es in einer Tasche auf, die er an seinem Veloziped befestigte. An der Rheinbrücke bemerkte er den Verlust der Tasche. Man hat zwei Handwerksburschen im Verdacht, das Geld gefunden und bei sich behalten zu haben. Das Geld ist nun aber auf der Mannheim-Ludwigshafener Rheinbrücke gefunden und seinem Eigentümer zugestellt worden.

**Herbstnachrichten.**

Aus Elsas-Lothringen, 25. Okt. Das Hinausschieben der Lese hat sich allenthalben, wo das Faulen der Trauben nicht begonnen hatte, gelohnt; der Säuregrad ist dadurch durchschnittlich um 10 bis 12 Grad gestiegen. In vielen Gemeinden hat man eine Vorlese für die faulen Trauben vorgenommen und dadurch eine erhebliche Verbesserung der Qualität erzielt; ohne Zweifel findet künftig dieses Beispiel allgemeine Nachahmung. — Weisenburg hat nahezu einen vollen Herbst erzielt. Preis 7—10 M. das Ohm (50 Ltr.) In Rappoltsweiler und Umgegend schwankt die Qualität und dementsprechend auch der Preis, der sich auf 8—12 M. stellt.

**Württemberg.**

**Kalen, 27. Oktober.** Bierbrauereibesitzer Bräuchle zum Hecht hier hat die ihm angetragene Kandidatur für die Reichstagswahl angenommen. Derselbe ist geboren im Jahre 1861 zu Weisingen. Im Jahre 1886 stiedelte er sich hier an.

**Heilbronn, 26. Okt.** Der geschäftsführende Ausschuß der Gesellschaft „Katscheller-Heilbronn“ hat in den letzten 14 Tagen etwa

30 000 Ltr. Weine der Jahrgänge 1889, 1893 und 1895 für die Katschellerwirtschaft, die am 1. Mai n. J. eröffnet wird, aufgekauft. Das größte Quantum, etwa 25 000 Ltr. sind vorzügliche 95er Weiß und Rotweine von hiesigen Produzenten, außerdem seine Charakterweine wie Trollinger, Klevner und Weiztriedling.

**Heilbronn, 27. Okt.** Heute abends 1/2 6 Uhr ist in Bödingen wiederum ein ganz bedeutender Brand ausgebrochen. Das Feuer entstand dieses Mal unterhalb der Rose, während beim letzten Brand das Feuer oberhalb der Rose ausgebrochen ist, also in allernächster Nähe. Heute von Heilbronn ist abgegangen. Soeben, 6 Uhr abends ist der ganze Himmel vom Brand rot.

**Ulm, 26. Okt.** In letzter Nacht wurde hier bei Premierlieutenant v. G. in der Olgastraße ein schwerer Einbruchsdiebstahl verübt. In dessen Hochpaterewohnung war abends im Schlafzimmer ein Fenster offen gelieben. Dies muß ein Gouner bemerkt haben; er stieg, als der Bewohner, ein Junggeheile, schon zu Haus war und sich in dem entgegengesetzt liegenden Schlafzimmer zur Ruhe begeben hatte, ein, gelangte von da in den Salon, schloß die Thüren von innen ab und machte sich daran, den Schreibtisch zu erbrechen. Dies bewerkstelligte er in solcher Stille, daß der Offizier nicht erwachte. Zum Raub fiel dem Eindrehet eine goldene Uhr mit goldener Kette, eine Armbilanz, mehrere kostbare Ringe und 84 M bares Geld. Als die Bedienung morgens kam, mußte sie gleichfalls den Weg durchs Fenster hinein nehmen, da die Thüren versperrt waren. Man hat von dem Thäter keine Spur.

**Rottenburg a. N., 26. Okt.** In dem benachbarten Dorfe Remmingsheim veranstalteten vor 8 Tagen einige junge Burschen ihren zum Militär einrückenden Kameraden ein Abschieds-schmaus. Einem derselben verfiel der Schuß, er wollte durch Klopfen nachhelfen und erhielt die Ladung ins Gesicht. Demselben mußte in der Klinik in Tübingen ein Auge herausgenommen werden, während auch für das andere große Gefahr vorhanden ist. Der Bedauernswerte steht im 18. Lebensjahre.

**Weinpreiszettel vom 25./27. Okt.**

Preise per 3 hl.

**Fellbach, Mittelgew. 65—80 M.** — Ober-türkheim. Einige Käufe zu 90, 95 und 100 M., sowie auf Schlag, Käufer eingeladen. — Sietten l. N. Mehrere Käufe zu 64, 65, 66, 68 und 70 M., vieles verstellt, noch viel Vorrat, Käufer erwünscht. — Eßlingen. Lese begonnen, noch kein Kauf, Käufer sind eingeladen. — Flein. Mehrere Käufe zu 80 bis 86 M. In Weißwein noch kein Kauf. Käufer erwünscht. — Auenstein mit Heisenberg. Käufe von 56—70 M., noch viel Vorrat, Käufer erwünscht. — Weilsheim. Heute Käufe zu 65—73 M. — Heisenberg. Fehel v. Gaisberg'sche Keller. Beginn der Lese Mitte d. Woche. Bei dem schönen und gefunden Stand der Trauben ist eine gute Qualität zu erwarten. Pünktliche Auslese und Vergärung in durch Dampf geheizten Räumen. — Mundelsheim. Heute ziemlich lebhafter Verkauf zu 50—55 M. für ebene Lagen, 70, 75, 77 und 88 M. für gutes Mittelgew. nur Berglagen, und 110, 115, 118, 120 Mark für Käßberger. — Maulbronn. Gestern im I. Weingut Eslingerberg erster Verkauf, Portugieser zu 90—100 M., Klevner 190—200 M. — Mühlhausen a. E. Lese nahezu beendet, 1 Kauf zu 90 Mark, mehrere Aufschläge. — Strümpfelbach i. N. Verkauf lebhaft, Käufe zu 60—68 M. — Weilsheim. Verkauf lebhaft, Preise zu 60—60 M. — Hohenstein. Käufe von 70—75 M., Verkauf flau, Vorrat noch 500 Hektol. roter Bergwein. — Lauffen a. N. Preise 61, 65, 66, 67, 68, 70, 75, 80, 84, 85, 95 M., Verkauf lebhaft. — Waldheim. Verkauf gut, Preise bleiben sich gleich, 65—80 M. — Bradenheim. Gem. Gew. Vieles verkauft zu 57, 60, 61, 64, 65, 68 und 70 M., noch bedeutender Vorrat, Güte übertrifft die Erwartungen. — Untertürkheim. Einige Käufe in Mittelagen zu 75—90 M. Käufer erwünscht. — Heilbronn. Weißwein bis 72 Gr. n. Cedrale und 11—12 % Säure. Einzelne Käufe zu 95 M. für rotes Gew. Auslese von bester Lage. — Rarbach a. N. Preise 65—75 M., noch wenig verkauft, Käufer erwünscht. — Redarsulm. Bei sorgfältiger Auslese schlägt die Menge zurück, dagegen erhält der Wein eine wesentlich bessere Güte als der 1894er, Vorrat noch viel, die Gesellschaft wird etwa 500 Eimer zum Verkauf bringen. — Erlenbach. Einige Käufe gemischten Gewächses zu 82—90 M. — Reutlingen. Käufe zu 65, 66, 68, 70 M., Menge schlägt vor, Käufer erwünscht. — Weilsbach. Verkauf flau, noch viel Vorrat, Käufer erwünscht. — Grunbach. Verkauf rasch zu 65—75 M., noch Vorrat, Käufer eingeladen. — Schnaidt i. N. Ver-

Los 3 Mk.,  
Los 1 Mk.,  
fg. extra.  
7500, 5000,  
t 5.—6. Nov.  
ittigari.  
arl  
10.  
er.  
Malz-  
ee  
schmeekendste.  
ombierten 1/2  
eten und mit  
utzmarke ver-  
ren Delikatess-  
adlungen Neu-  
bei Chr. Brach-  
in Calmbach  
er Wtw.; in  
Lustnauer.  
fflichkeit des  
zeitgemäße Um-  
s der Feder eine  
iehung behandelt.  
Reichstagsession  
die Diskussion in  
n knapper Form  
enigen treibenden  
idlungsgang wie  
er Folgerichtigkeit  
it des mili.  
vliot  
en Anzug  
5.95 Pfg.  
n in soliden  
us  
a per Meter.  
(ca. 450 versch.  
uerfrei in's Haus  
Zürich.  
bung an. An  
schlechte es nicht  
e staatliche Bau-  
arte Worte ge-  
achten den alten  
als ungeeignet  
der sozialdemo-  
Genossen zur  
May verpflichtet.  
Mehrzahl der-  
n. Abenthaltend  
e Prebrogation  
in der vorigen  
n Torschlag wird  
berichtet: Der  
wird in der



kauf gut, Preis von 62-75 M., von dem zu 8500 Hektol. geschätzten Erzeugnis noch viel Vorrat. — Enzweihingen. Versch. Käufe von 65-75 M., Käufer sehr erwünscht. — Hohenhaslach. Verkauf sehr lebhaft zu 67, 68 und 70 M., noch viel Vorrat. — Weinsberg. Leise im Gang, Qualität übertrifft die Erwartungen, Quantum schlägt zurück. Käufe sind abgeschlossen zu 75-87 M. Ranches auf Durchschnitt verkauft oder versteilt. — Willstbach. Käufe zu 51-58 M., noch ziemlich Vorrat, Käufer eingeladen. — Verdingen. Preise auf 80 M. zurückgegangen, Verkauf stadt, noch viel Vorrat schwarzes und gem. Gew., Käufer sehr erwünscht. — Winzerhausen. Käufe zu 55 und 62 M., Käufer erwünscht. — Auenstein. Verkauf gestern lebhaft zu 65-70 M., schwarze Gew. und 58-65 M. für Risling, noch Vorrat.

Gräfenhausen, 27. Okt. (Corr.) Gestern und heute haben wir das schönste Herbstwetter, so daß die Lese beendet werden konnte. Gewicht des Weines von 64-72 Grad, Qualität bedeutend besser als 1894. Käufe bis jetzt noch keine abgeschlossen; geboten wurden 90 M. pro 3 Hektol. — Derjenige, der spottend einen hiesigen Bürger fragte, ob wir schon Hämmerlein zum Klopfen der Trauben angeschafft hätten, wäre wohl zu einer andern Ansicht gekommen, wenn er unsere Trauben gesehen hätte. (Vielleicht wären wohl die Hämmerlein zu etwas Anderem verwendet worden.)

**Obstpreisjettel.**

Stuttgart, 26. Okt. (Kostobst auf dem Nordbahnhof.) Zufuhr: zus. 59 Waggon. Preis pr. Ztr. 6.30 M. bis 6.60 M. — 27. Oktober. Kostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz. Zufuhr 200 Zentner. Preis pr. Ztr. 7.50 M.

Lüdingen, 26. Okt. Auf dem hiesigen Bahnhof waren heute 4 Waggon Kostobst. Kessel kosteten 6.- M. bis 6.30 M., Birnen 4.50 M. der Ztr.

Stuttgart. (Landesproduktionsbörse. Bericht vom 26. Oktober, von dem Vorstand Fritz Kreglinger.) Der Getreideweltmarkt hat in abgelaufener Woche große Schwankungen zu verzeichnen. Wegen Mitte der Woche setzten die Amerikaner die Preise für Weizenfrüchte rapid in die Höhe. Diese Steigerung ging nach 2 Tagen wieder teilweise verloren. Durch die großen Ansprüche, die der Konsum an die Auslandsfrüchte einführenden Getreidehändler stellt, ist die Tendenz fest und dürften sich die Preise auf der heutigen Höhe erhalten, zumal der Anstich des Gesamtergebnisses ein großer ist. — Auf dem heutigen Hopfenmarkt wurden bei weichen Preisen ca. 100 Ballen abgesetzt. — Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen, Ulta 19 M. 75 bis 20 M. —, Ajima-Nikolajeff 20 M. — bis 20 M. 25, Ajima-Nikolajeff 19 M. 25 bis 19 M. 50, Saronka 19 M. 75, Rumänier 19 M. 75 bis 20 M. 25, Amerikaner 19 M. 75 bis 20 M. 25, Kernen, Oberländer 19 M. 50, Roggen, russ. 15 M. 25 bis 16 M. —, Amerikaner 15 M. 50, Rumänier 15 M. 25 bis 15 M. 50, Gerste Tauber 16 M. 75, Gaster, Alb 13 M. — bis 15 M. —, russ. 15 M. 50 bis 16 M. 50, amerik. 15 M. — bis 15 M. 25, Rals, Laplata 10 M. 75 bis 11 M. —, Rigeidmais 11 M. — bis 11 M. 25, weißes amerik. 11 M. — bis 11 M. 25. — Weizenpreise per 100 Kilogr. inkl. Sad: Lechtobstentlich.

Stuttgart, 27. Oktober. Kartoffelmarkt am Leonhardplatz. Zufuhr 700 Ztr., Preis per Ztr. 3 M. 40 bis 3 M. 80. — Krautmarkt am Marktplatz. Zufuhr 1200 Stück Filderkraut, 16 M. — bis 18 M. — per 100 Stück. Neuenbürg, 28. Okt. (Krautmarkt.) 100 Stück Weißkraut gelten heute 4.50 M. bis 5.- M.

**Ausland.**

Wien, 26. Okt. Dreihundseindliche Elemente nutzten eine Veröffentlichung in den „Hamburger Nachrichten“ gegen Deutschland aus. Andererseits wird die Abmachung mit Rußland als eine Rückversicherung aufgefaßt, deren Veröffentlichung ihre Spitze gegen den französischen Chauvinismus richtet. In unterrichteten Kreisen wird ein solcher Vertrag überhaupt bestritten.

Petersburg, 26. Okt. Rußland sondiert über die Einberufung eines europäischen Kongresses zur Regelung der orientalischen Wirren.

Paris, 26. Okt. Der frühere Senatspräsident Chalemel-Lacour ist gestorben. In der Herz-Jesu-Kirche zu Armentières (Frankreich) veranstalteten am Samstagabend 17 Redemptoristen (Angehörige einer den Jesuiten ähnlichen Ordenskongregation) eine Mission. Da sie in ihren Predigten politische Fragen behandelten, organisierten etwa 200 Personen eine Gegenkundgebung. Ein Teilnehmer derselben verlangte Befreiung der Kanzel zur Widerlegung der politischen Predigt. Als dies verweigert wurde, stimmte die Menge die Marschälle und andere Mitglieder in der Kirche an. Die Kundgebung endigte mit einer Schlägerei, so daß die Polizei einschreiten mußte. Mehrere Personen wurden verhaftet.

Zur Präsidentenwahl in Amerika. Auf Grund einer Umfrage bei den Gouverneuren der Einzelstaaten kommt der „New-York-Herald“ zu dem Resultat, daß für Mac Kinley 248 Wahlstimmen werden abgegeben werden, während Bryan voraussichtlich nur mit 134 Stimmen votiert werden wird.

Aus Chicago wird gemeldet: Zwei Getreidespeicher der Parcificspeichergesellschaft, die 1100000 Bushels Weizen enthielten, sind niedergebrannt. Der Schaden wird auf 1050000 Doll. geschätzt.

**Unterhaltender Teil.**

**Ein Geständnis auf dem Todtenbette.**

Von E. Eiben.  
(Fortsetzung.)

Am andern Morgen fand der Förster Wolter den toten Nero in der Schlucht. Eine Kugel hatte dem treuen Hund den Kopf durchbohrt. Schürfungen ließen erkennen, daß er die Schlucht hinuntergestürzt sein mußte, wenn man ihn nicht hinabgestoßen hatte.

Der Förster kannte den Hund und schloß aus dessen Tod, daß auf den Händler ein Raubanfall stattgefunden habe. Er kletterte an einer minder steilen Stelle der Schlucht empor, erwartend, auf dem Wege Spuren zu finden, die seinen Verdacht bestätigen würden. Aber er täuschte sich. So aufmerksam er auch eine ganze Strecke des Weges absuchte — nirgends waren Spuren eines stattgehabten Kampfes zu sehen. Wenn welche dagewesen wären, so mußte sie auch der Regen abgewaschen haben, der die ganze Nacht sich stromweise ergossen hatte. Doch — halt! Was war das? Am Rande im Graben lag ein Knotenstock. Er hob ihn auf und erkannte ihn als Eigentum des Händlers Volkerr. So scharf er jetzt auch noch Umschau hielt, selbst eine Strecke des Waldes am Rande des Weges absuchte, es war verlorene Mühe.

Er begab sich nach Brandensfels und machte auf der dortigen Gendarmestation Anzeige von seinem Funde. Sofort wurden mehrere Gendarmen ausgesandt, teils um das Terrain, wo der Raubanfall stattgefunden haben mußte, wenn ein solcher vorlag, abzusuchen, teils um in den umliegenden Dörfern Erkundigungen über den Händler Peter Volkerr einzuziehen.

Es wurde konstatiert, daß der Händler nachmittags 5 Uhr bei einbrechender Dunkelheit das Dorf Altmühl verlassen hatte, um sich nach Brandensfels behufs Abschlusses eines Pferdehandels mit dem Hofbesitzer Wertens zu begeben. Hier war er nicht eingetroffen. Kein Mensch hatte ihn seitdem gesehen.

Ursel, die Besitzerin des Gasthauses, teilte dem recherchierenden Gendarmen mit, daß sie Volkerr vor seinem Fortgange vor zwei verdächtig aussehenden Burschen gewarnt habe, die sich bei ihr die Schnapsflasche hatten fällen lassen und, wie sie bemerkt habe, die Richtung nach Brandensfels eingeschlagen hätten. Sie sprach sich ferner dahin aus, daß, wenn dem Händler etwas zugestoßen sei, diese Burschen jedenfalls daran Schuld sein würden. Sie hätten gar zu verwegend d'ringeschaut. Auf Wunsch beschrieb sie dem Gendarmen noch die Gestalten der Beiden, so gut sie es konnte.

Es wurde Jagd auf die Verdächtigen gemacht, die auch bald mit Erfolg gekrönt war. Man traf sie in Brandensfels im Gasthause, wo sie sich mit Schnaps und Bier erquickten. Jeder hatte sich ein gutes Stück Schinken und ein großes Stück Schwarzbrot geben lassen, was sie mit einem wahren Heißhunger verschlangen. Sie waren gerade in eine Stimmung geraten, wo man glaubt, die Engel im Himmel mußisieren zu hören. Ihre Zecher hatten sie sofort blank mit schwerem Silbergeld bezahlt, und der Wirt Holms hatte bemerkt, daß der eine der Beiden mehrere Goldstücke im Portemonnaie hatte. Sie waren am frühen Morgen in sehr reduzierten Zustand angekommen und hatten erzählt, bereits den weiten Weg von Altmühl durch den Wald zurückgelegt zu haben. Der Gendarm forderte ihre Legitimationen. Jeder brachte einen schmutzigen zerrissenen Zettel zum Vorschein, Arbeits-

entlassungen älteren Datums. Darnach waren die beiden Handarbeiter, mit Namen August Wählmann und Fritz Nagelsfeld, aus einem sächsischen Dorfe. Er forderte sie auf, mit zur Gendarmerie zu kommen und willig leisteten sie Folge. Hier wurden sie von dem Brigadier einem scharfen Verhör unterworfen. Das Resultat war folgendes:

Ihre, dem Wirt Holms gemachte Angabe, bereits in aller Frühe den Weg von Altmühl nach Brandensfels gemacht zu haben, war unwahr. Sie räumten selbst ein, sich am vorigen Abend aus Altmühl entfernt zu haben, nachdem sie sich für ihre letzten Pfennige die Flasche mit Schnaps hatten fällen lassen. Sie hätten die Absicht gehabt, im Walde einen geschützten Ort für die Nacht aufzusuchen, da sie nicht in der Lage gewesen wären, Geld für ein Obdach bezahlen zu können. Diese Absicht hätten sie auch ausgeführt, und das Glück gehabt, eine zerfallene Jägerhütte zu finden. Nachdem sie hier den größten Teil der Nacht verbracht und der Regen nachgelassen, hätten sie sich auf den Weg nach Brandensfels gemacht. Unterwegs habe einer von ihnen — Wählmann — das in ihrem Besitz gefundene Portemonnaie mit drei Doppelthalern und zehn Goldkronen gefunden. Das Portemonnaie habe am Rande des Weggrabens gelegen, Wählmann habe es beim Gehen mit dem Fuß vorwärts gestoßen, wodurch er seine Aufmerksamkeit erregt worden sei. Sie hätten der Versuchung, das Geld zu behalten, nicht widerstehen können und untereinander verabredet, nach der nächsten Stadt zu gehen und sich dort je einen billigen Anzug zu kaufen und den Rest des Geldes unter sich zu teilen. Sie hätten seit langer Zeit fast nur von trockenem Brod und Schnaps gelebt und sich deshalb heute einmal satt essen wollen, bevor sie ihren Wanderstich weiterzögen.

Der Ort, wo sie das Portemonnaie gefunden haben wollten, war derselbe, wo der Raubanfall stattgefunden haben mußte. Daß ein solcher vorlag und daß diese Burschen ihn verübt hatten, — daran zweifelte der Brigadier nicht mehr.

Mit ernstlichen, eindringlichen Worten redete er ihnen ins Gewissen, zu gestehen, daß sie einen Händler unterwegs erschlagen und beraubt hätten. Sie erbleichten wie der Tod, eine furchtbare Angst drückte sich in ihren Gesichtszügen aus, ratlos blickten sie einander an, dann wieder wie um Erbarmen flehend, auf den Brigadier. Sie leugneten aber eine solche That und blieben bei ihren abgegebenen Erklärungen.

Er ließ jeden in einer Isolierzelle unterbringen.

Mittlerweile waren auch die mit der Absuchung des Terrains beauftragten Gendarmen zurückgekehrt. Sie hatten ebensowenig wie der Förster auf dem Wege Spuren eines stattgehabten Kampfes wahrgenommen. Von Ertrag war endlich ihr Suchen im Walde gewesen. Leiche hatten sie zwar nicht gefunden, aber unter einem Gesträuch versteckt am Wache eine Flinte, deren Lauf noch erkennen ließ, daß nicht lange vorher ein Schuß daraus abgegeben worden war.

Wem gehörte die Flinte? War sie bei der That benutzt, der Hund dabei getödtet worden? Hatten die Mörder sie nach vollbrachter Missethat dort verborgen und die Leiche an einem noch nicht entdeckten Orte verscharrt?

Das waren die Fragen, die sich dem Brigadier unwillkürlich aufdrängten und noch andere, nicht minder ernste, wachriefen.  
(Fortsetzung folgt.)

**Mutmaßliches Wetter am Donnerstag, 29. Okt.**

Der Luftwirbel über der Nordsee hat sich gespalten; ein Teil wandert nordostwärts weiter der andere wendet sich südwestlich gegen den Aermellkanal. Der russische Hochdruck ist ziemlich kräftig geworden; ebenso nimmt aber auch im Südosten, Süden und Südwesten der Hochdruck zu. Unter diesen Umständen ist für Donnerstag und Freitag bei ziemlich milder Temperatur zwar zeitweilig noch immer bewölkt, aber schlimmstenfalls nur zu ganz kurzen und sporadischen Niederschlägen geneigt, in der Hauptsache aber trockenes Wetter zu erwarten.

